



8. März 2019
Dachgeschoss des
Juridicums
Schottenbastei 10-16
1010 Wien

2. Tagung junger Europarechtler*innen 2019

Autoritäres vs Liberales Europa Call for Papers

Wir freuen uns, ankündigen zu können, dass die Tagung junger Europarechtler*innen nach einem erfolgreichen Auftakt 2018 nunmehr in die zweite Runde geht und am 8. März 2019 wieder am Juridicum in Wien stattfinden wird.

Wir möchten junge Forscher*innen und Praktiker*innen dazu einladen, einen Beitrag zu der Tagung zu leisten und damit die Gelegenheit zu ergreifen, ihre Gedanken einem breiten Publikum zu präsentieren und in entspannter Atmosphäre zu diskutieren. Unsere Tagung versucht, Ideen und Ansätze aus verschiedensten rechtswissenschaftlichen Bereichen und anderen Disziplinen unter einem europarechtlichen Thema zu vereinen. Besonders möchten wir auch Interessierte außerhalb Wiens dazu einladen und akzeptieren gerne Vorträge in englischer Sprache.

Tagungsthema

Autoritäts- vs Liberalisierungstendenzen zeichnen sich in vielfältiger Weise ab. Sie spiegeln sich nicht nur in der aktuellen politischen Lage in Europa wider, sondern sind aus einer rechtswissenschaftlichen Perspektive überall dort zu verorten, wo sich die Frage nach mehr oder weniger Harmonisierung bzw Regulierung auf Unionsebene stellt.

Tatsächlich tobt vor den nächsten Europawahlen im Mai 2019 ein veritabler Ideologiestreit in der EU: Während sich einige Staats- und Regierungschefs für eine liberale, offene EU und mehr Integration stark machen, lehnen die Regierungen anderer Mitgliedstaaten diese mit nationalkonservativen Ideen ab. Die Europäische Kommission versucht bisweilen noch autoritäre Tendenzen mit angedrohten bzw eingeleiteten Verfahren nach Art 7 EUV zu unterbinden.

Doch woher kommt diese Idee der liberalen Demokratie? Kann diese als Ideal oder sogar als Wert der EU begriffen werden und muss oder darf die EU daher eingreifen, um diese zu schützen? Ist es überhaupt demokratisch, ein bestimmtes Demokratiemodell schützen zu wollen, und welche Chancen und Risiken stellen die kommenden (EU-)Wahlen vor diesem Hintergrund dar? Weitergedacht: Wohin möchte die EU überhaupt? Muss die Finalitätsdebatte neu geführt werden?

Doch auch abseits der offensichtlichen, politischen Diskussionen, die nicht zuletzt auch durch Wahlkämpfe motiviert sind, lassen sich autoritäre und liberale Richtungsentscheidungen ausmachen. So können etwa vermehrte Harmonisierungen im

Wirtschaftsbereich als Abkehr von einem liberalen Wirtschaftsgebaren verstanden werden. Führt aber etwa die bevorstehende Urheberrechtsreform tatsächlich zu Zensur? Und wie sind Eingriffe in den Wettbewerb zB mittels Digitalsteuer zu bewerten? Sollte der Wettbewerb sich stattdessen selbst regulieren? Müsste Liberalisierung die Zurückgabe von Kompetenzen an die Mitgliedstaaten beinhalten? Oder würde dies die autoritären Tendenzen in den Mitgliedstaaten nur weiter verschärfen? Wäre eine strikte Anwendung des Subsidiaritätsgedankens daher ein Schritt Richtung Liberalisierung oder Autorität? Welche derartigen Veränderungen haben in letzter Zeit stattgefunden und wie haben sich diese in den Mitgliedstaaten ausgewirkt?

Medienwirksam entladen sich die Debatten sowie nationalstaatliche Tendenzen weiterhin am Thema Migration und werden hier mit Fragen nach Grund- und Menschenrechten verbunden. Würden Harmonisierungsmaßnahmen liberale oder autoritäre Strömungen verstärken? Und welche Konsequenzen ergäben sich für den Arbeitsmarkt? Stößt der Binnenmarkt an seine Grenzen? Hat sich die Idee einer Liberalisierung des Binnenmarktes mittlerweile durch ein zu viel an Regelung ins Gegenteil gekehrt? Wie verhält sich dies zu der Gestaltung der (wirtschaftlichen) Außenbeziehungen der EU? Welche Rolle spielen Handelsabkommen dabei?

Die Vielzahl an brisanten Fragen zeigt, dass die aktuellen Verhältnisse in mannigfaltigen Bereichen in Bewegung sind; Strukturen werden aufgebrochen oder einzementiert, Rechtsbereiche verschärft oder liberalisiert.

Genau an diesem Punkt möchten wir mit unserer Tagung ansetzen und zu klären versuchen, wo diese Tendenzen auszumachen sind, wie sie funktionieren und welchen Einfluss sie ausüben. Die Tagung versteht sich dabei als interdisziplinär, getragen von der Überzeugung, dass umfassende Lösungen nur durch das Zusammenwirken verschiedener Blickwinkel gefunden werden können.

Einladung zur Einreichung von Themenvorschlägen

Wir laden alle Jungwissenschaftler*innen und junge Kolleg*innen ein, Themenvorschläge zu unterbreiten. Wir sehen unsere Tagung weiterhin als interdisziplinäres Forum, in dem unter einem großen Thema verschiedenste Ideen diskutiert werden können. Wir möchten daher auch junge Kolleg*innen aus nicht rechtswissenschaftlichen Disziplinen zur Einreichung von Themenvorschlägen ermutigen!

Die Vortragsthemen können sich an den oben skizzierten Linien orientieren, aber gerne auch darüber hinausgehen. Wir bitten, die Themenvorschläge mit einem kurzen Abstract (max 1 Seite) zum Inhalt des Vortrages bis spätestens **15.10.2018** an uns zu übermitteln (sekretariat.europarecht@univie.ac.at).

Für die Vorträge sind 20 Minuten Sprechzeit mit anschließender Möglichkeit zur Diskussion vorgesehen. Die ausgewählten Beiträge werden nach der Tagung in einem Tagungsband veröffentlicht.

Gerne stehen wir unter oben genannter E-Mailadresse auch jederzeit für Rückfragen zur Verfügung.

Wir freuen uns auf eine spannende 2. Tagung junger Europarechtler*innen und wünschen einen schönen Herbststart 2018!

*Cornelia Lanser, Philipp Leitner, Corinna Potocnik-Manzouri, Johannes Safron,
Franziska Tillian & Nikolaus Wieser*